

LPG zu führen. Die Grundorganisationen, die mittleren Kader der LPG und die Brigadekollektive wurden zuwenig einbezogen.

Die wichtigste Schlußfolgerung war, daß die Durchführung der richtigen Beschlüsse exakt organisiert werden muß. Im Sekretariat bestand Einmütigkeit darüber, daß es nur durch eine den Bedingungen entsprechende Führungstätigkeit der Partei und der leitenden Organe der Landwirtschaft möglich wird, die Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft als System zu erreichen.

Den Weg gezeigt

Die Erfahrungen hatten gelehrt, daß es nicht genügte, nur die Bedeutung, den Sinn und den Inhalt der sozialistischen Betriebswirtschaft zu erläutern und auf die Beispiele hinzuweisen. Es mußte außerdem gezeigt werden, wie die Grundorganisationen und die Vorstände an die Sache herangehen sollten, womit zu beginnen ist, welche einzelnen Schritte zweckmäßig sind. Dazu war konkretes Material erforderlich.

Das Sekretariat' beauftragte die Produktionsleitung, einen Arbeitskreis „Sozialistische Betriebswirtschaft“ zu bilden. Dieser wird vom Leiter des betriebswirtschaftlichen Beratungsdienstes geleitet. Ihm gehören erfahrene Parteisekretäre, Vorsitzende und Praktiker der LPG sowie einige Hauptbuchhalter, Mitarbeiter der Produktionsleitung und des betriebswirtschaftlichen Beratungsdienstes der Endproduzenten an.

Dieser Arbeitskreis arbeitete gemeinsam mit der Grundorganisation und dem Vorstand der

fortgeschrittenen LPG in Balow ein Material aus, in dem die guten Erfahrungen dieser LPG bei der Einführung der sozialistischen Betriebswirtschaft zusammengefaßt wurden. An den regelmäßigen Beratungen dieses Arbeitskreises nehmen der Sekretär für Landwirtschaft der Kreisleitung und der Vorsitzende des Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft teil. Sie sind somit in der Lage, den Fortgang der Arbeiten einzuschätzen, die neuen Erfahrungen gut kennenzulernen und Maßnahmen sowohl für die Parteiarbeit als auch für die Tätigkeit der staatlichen Organe zu treffen.

In dem Material, das der Arbeitskreis ausarbeitete, wurde dargestellt, wie die sozialistische Betriebswirtschaft etappenweise in logischer Folge in den einzelnen LPG und VEG ausgearbeitet und eingeführt werden kann. Es ging darum, die einzelnen Schritte zu erkennen, um das ganze System aufbauen zu können.

Die erste Etappe betraf die Abgrenzung der Verantwortungsbereiche, die Leitungsstruktur und die Übergabe der Produktionsmittel an die Arbeitskollektive. Darauf folgte die Ausarbeitung der Ertrags- und Leistungskennziffern durch die Vorstände der LPG, wobei erfahrene Genossenschaftsbauerinnen und -bauern einbezogen sind, die Übergabe der Kennziffern an die Kollektive der Feld- und Viehwirtschaft sowie die Vorgabe der Prämien für den Ertrags- und Leistungszuwachs. Dann wurden die Aufgaben und die Arbeit der Abteilungs- und Brigadeführer sowie die vertraglichen Beziehungen zwischen dem Vorstand und den Arbeitskollektiven behandelt. Das nächste Problem war die Ausarbeitung der Verrechnungspreise zur Durchsetzung der Ware-Geld-Beziehungen zwischen den Abteilungen bzw. Brigaden. Als letztes Problem wurden die Ausarbeitung der Betriebs-

I N F O R M A T I O N

WPO behandeln Wettbewerb

Die Kreisleitung Oranienburg hat Ende Juni die inhaltliche Gestaltung der Mitgliederversammlungen für das 2. Halbjahr 1968 beschlossen. Neben allgemeinverbindlichen Themen für alle Grundorganisationen (Auswertung der 6. Tagung usw.) wurden

spezielle Themen für die verschiedenen Grundorganisationen vorgeschlagen. So sollen sich die WPO mit folgenden Fragen beschäftigen:

1. „Wie gelingt es uns, die Bürger unseres Wohnbezirkes zur Teilnahme an dem Wettbewerb ‚Schöner unsere Städte und Gemeinden - mach mit!‘ einzubeziehen?“ Schwerpunkte: Wie arbeitet der Ausschuß der Nationalen Front? Besteht Verbindung zu allen gesellschaftlichen Kräften? Kennen alle Bürger die Wettbewerbsziele? Welche poli-

tischen Höhepunkte sollen bis zum 20. Jahrestag der DDR organisiert werden?

2. „Welche Rolle spielt die Jugend im Wohngebiet und wie können wir Einfluß auf ihre Freizeitgestaltung nehmen?“ Schwerpunkte: Wie kommen wir zu einer Analyse über die Jugendlichen unseres Wohnbezirkes (alters- und berufsmäßige Zusammensetzung)? Welche geistigen und kulturellen Interessen haben sie? Welche verantwortlichen Aufgaben können ihnen übertragen werden. (NW)